
(Beginn Band 1 von 2)

Answer: ...hier ist etwas ganz Interessantes auch...ich war einer der...wenn wir unter Hitler waren, nicht...wir haben doch über Nacht weg müssen. In anderen Worten...meine Tanten, die was gestorben sind, haben die Gemischtwarenhandlung übernommen. Die Großeltern haben, was immer sie gehabt haben, ein Achtel jedem Kind gegeben, ein Achtel. Aber die zwei unverheirateten Mädeln, Josefine und Emma, denen hat man das Haus, das Elternhaus und die Gemischtwarenhandlung gelassen, sonst...die waren nicht verheiratet, nicht? Und beide Mädeln haben die Gemischtwarenhandlung geführt. Und dann die erste hat geheiratet, und hat einen Mann reingebracht, von Tschechoslowakia ein Rosenfeld, und der hat mitgeholfen, und die ist an Krebs gestorben...¹

Answer1:² Wie lange ist sie gestorben nach der Heirat?

A: Keine Ahnung, das weiß ich nicht. Und dann der Rosenfeld ist ausgezahlt worden by die andere Schwester, und so Josefin hat das allein jetzt gehabt. Und dann die ist verheiratet worden zu einem gewissen Steiner von Eisenstadt, der war...der ist gekommen, und hat mit der Josefin dann das Elternhaus gehabt. Und die ist schwanger geworden, hat ein Kind bekommen, und sofort war das Kind noch...sie hat das getragen, hat man gesehen, dass sie einen cancer Tumor gehabt hat, und die ist gestorben, und das Kind ist gestorben. So war auf einmal der Steiner, der was hereingeheiratet hat von Eisenstadt, war auf einmal ein Fremder im Elternhaus und hat alles übernommen, nicht? Sodass dann dieser Steiner, was das Elternhaus gehabt hat, und ich in der Zwischenzeit ich war zwölf...elf, zwölf, dreizehn...wenig Geld gehabt, denn mein Vater hat schwere Zeiten gehabt. Er war Vertreter, verschiedene Sachen. So das Beste, was sie machen haben können nach der Schule...in Zurndorf bin ich auf eine evangelische Schule gegangen, da waren doch nur fünf-sechs jüdische Familien...und dann, um die Hauptschule zu besuchen, habe ich nach Bruck an der Leitha fahren müssen. So die nächsten drei, vier Jahren bin ich jeden Tag in der Früh mit dem Zug nach Bruck gegangen, um auf die Hauptschule zu gehen. Und wann ich mit der Hauptschule...mit 14 Jahren war man fertig, nicht? Und wir haben kein Geld gehabt, nach Wien mich zu schicken, um weiter zu gehen. Sondern man muss ein Gewerbe leisten, so endlich haben sie gesagt...warum, ich sollte arbeiten im Elternhaus. Natürlich, man hat doch nicht gezahlt für einen Lehrling, gibt es das heute noch?

Question: Lehrlinge bekommen natürlich schon ein bisschen, aber natürlich weniger wie...

A: Überhaupt nichts haben wir bekommen, so ich habe angefangen zu arbeiten im Großelternhaus als Lehrling, um die Gemischtwarenhandlung zu erlernen. So, das muss ich ihnen auch zeigen, Moment...

(kurze Unterbrechung)

A: ...da hat man die Prüfung machen müssen in Neusiedl/See, verstehen sie, für dreieinhalb, vier Jahre habe ich gearbeitet als Lehrling, ohne zahlen zu bekommen. Ich habe sogar zuhause gehen müssen essen. Und dann bekommt man das, wenn denn...so that was in 1938, bin ich freigesprochen worden, war das 38? Ja, 37 bin ich freigesprochen worden, und dann ist man ein Geselle. Und dann hat man angefangt, ein bisschen zu zahlen, nicht? Und dann Hitler ist über die Grenze gekommen, und von dann an...ein anderer Kaufmann, der was ein Arier war, und ein Nazi war, der hat dann unser Geschäft übernommen, das Geschäft. Und der Steiner, der was gehabt hat, der hat weggehen müssen, der ist weggegangen nach Wien. Und ich auf einmal war der Leiter, nicht, ich habe ja alles gewusst im Geschäft, für die nächsten acht oder neun Monate. Und dann, natürlich das war schon unter Hitler, und die erste Sache, was war...zwei junge Gestapo agents von Deutschland, echte Deutsche, sind zur Gemeindegaststätte gekommen, und von da an...everything went sour, you know? It was the minute they came in, they started to call all the Jewish people...you wanna hear this?

Q: Yes, of course.

¹ Da das Interview hauptsächlich in Englisch geführt wurde, sind die deutschen Passagen in *kursiver Schrift* gesetzt (Anm. AP)

² **Answer 1:** Margret, die Schwester des Interviewten (Anm. AP)

A: And now, that the first thing...experience we had: The day Hitler marched over the border, the next morning every *Bauer* had a *Hakenkreuz hängen am...* in other words, they were already working underground for many months, you know. Und die Bauernburschen, die was meine Freunde waren, die haben auf einmal braune Uniformen gehabt, und mit dem Jagdgewehr rauf und runter marschiert auf der Straße. Die einzigen...

A1: Ich kann mich gut erinnern auf den...

A: ...die einzigen Freunde, was wir gehabt haben, wo man sich getraut hat, war die Polizei. Die österreichische Polizei, die was auf einmal unter Hitler war, und auch...die haben sich bedrückt gefühlt, man hat nicht gewusst, was passieren wird. Und so die Polizei hat man mehr Vertrauen gehabt, wie auf einmal diese Bauernburschen da mit Gewehren herumlaufen, nicht? Und so...das erste was passiert ist, die haben meinen Vater und mich zur Gemeindekanzlei gerufen, nicht? Wir sind heruntergegangen, und diese zwei Gestapo agents, einer war noch dort, hat meinem Vater Papiere gegeben zum unterschreiben. Und die Papiere, was man gegeben hat, mein Vater lest des und hat gesagt „Sind sie wahnsinnig?“ Na, die haben unterschrieben, alles, was uns gehört, geben wir freiwillig zum Deutschen Reich. Und natürlich, wir haben das nicht verstanden, dass es so etwas gibt, nicht. So auf...mein Vater refused to sign, before I knew it, this young German guy goes up, and asked him to sign. And as he didn't sign, he punched my father in the nose, and the blood...you know. I was about 18, and there were two soldiers behind, what would you do? The man hit my father in the mouth, and I see my father bleeding! And this guy, I was 18, he was maybe 21...I (???)³ and hit him in the face, and that was a mistake...but we couldn't understand, das es so etwas gibt, nicht? Ich mein, wir waren angesehene Leute. Mein Großvater hat die Bauern...war die Bauern die Scheune abgebrannt, und die haben keine Versicherung gehabt. Und man hat das Haus verkaufen wollen und whatever, und mein Großvater hat das Geld gegeben „Das kannst du nicht machen...save the house!“, und dann würde er und hätte das zurückgezahlt, you know? So, und wie dann mein Großvater gestorben ist, und ich weiß das heute noch die katholischen und die evangelischen Glocken an den Kirchen, alles hat geläutet, es war wie ein holiday in Zurndorf. Der Bürgermeister und alles, und...so wir waren respektierte Leute, because wir sind doch dort gewesen. So anyway, when I hit the man back, naturally, I don't have to give you details, but they threw me out and kept my father there. So about three or four hours later, my father crawled home on all his four, all black and blue. And naturally, he signed, you know. And from then on, it was terrible. So my parents were at home, they told my parents to pack up some suitcases. Die haben alles beschlagnahmt, everything...my mother's ring, everything, auf einmal...we had no food, you know? And I still was in the store. I went back and forth to the store, so the best thing I could do was I ate something in the store. And my best friend, who was two years older than I was...

A1: wasn't he the schoolteacher?

A: ...which was my younger sister's teacher, Karl Meixner, der war dadurch, dass er schon ein Lehrer war, hat er schon gelernt, der war mehr intelligent...so anstatt der braunen Uniform der hat schon die schwarze Uniform sofort gehabt mit den Stiefeln, SS, you know. Und der gewusst, dass wir zwei zusammen gegangen sind zum Kirtag in Gattendorf. Am Abend spät, das waren vier fünf Kilometer. Ich habe einen Revolver gehabt, den was ich weggenommen gehabt hab von meinem Vater. Mein Vater war sehr headstrong, you know, und ich hab immer Angst gehabt, wann der zornig wird, dass er was macht. Jetzt habe ich den Revolver verschwinden lassen, der hat nie gewusst, dass ich ihn gehabt hab. Aber dann, als ein junger Kind, wenn ich gegangen bin, habe ich mich gezeigt. Ich habe den Revolver gehabt, wann die Zigeuner uns vielleicht überfallen, denn die Zigeuner sind an der Leitha gelegen. Well...kindische Sache, aber der hat gewusst, dass ich einen Revolver gehabt habe. Aber wann die Nazi...wie ich gesehen hab, was passiert, bin ich gegangen und habe den Revolver in die Leitha geschmissen. Ich werds doch denen nicht geben, nicht? Aber der hat mich angezeigt, dass ich einen Revolver habe. Sodann sind sie nach mir gekommen, und für quite a few Tage, für viele Tage, nicht, mich abgeholt und geschlagen und geschlagen und geschlagen, um den Revolver zu bekommen. Ich hab denen gesagt, sie können mich erschlagen, sie werden...was sie wollen, ich hab es in die Leitha geschmissen, gehen sie und schauen sie nach. Anyway, ich war dann in Zurndorf, nicht, und durch diese Schlägereien – sechs Monate, sieben Monate – und eines Tages hat man mir...ich habe einen Zettel, einen Brief unterschreiben müssen, dass ich binnen zwei oder drei Tage Österreich verlasse. Wo geht man hin, ich habe keinen Groschen gehabt, kein Geld gehabt. In Zurndorf, wo gehe ich hin? Man kann doch nicht einmal über die Grenze gehen, nichts. So das beste,

³ Wort leider nicht verstanden, Anm. AP

was ich machen konnte: ich bin verschwunden, ich bin nach Wien reingegangen. Ich habe eine Tante in Wien gehabt, und in Wien war es leichter, because man hat verschwinden können. So ich bin in Wien gewesen bei meiner Tante – meine Eltern sind noch zuhause gewesen – hab für drei vier Wochen...meine Eltern haben warten müssen mit zwei Koffern mit Kleidern drinnen...

A1: *Ja, ich erinnere mich, mit den Koffern sind die gesessen...*

A: *Ja, because die haben gesagt, die werden uns abholen und wo hinbringen, dass wir auswandern können...*

A1: *Ja, und mein Vater hat ein Stück Holz durch die handles von den suitcases, to carry my bag. He had an idea to take us across the fields, because outside of our village were the wheat fields, you know?*

A: *Anyway. Glücklicherweise die sind nie gekommen, uns abzuholen, die abzuholen. Später haben wir rausgefunden, dass die Leute, was sie abgeholt haben...they put them on a barge on the Donau, haben sie das gehört? Wo die Leute fast verhungert sind auf der barge, die barge ist nirgends hingegangen, luckily they didn't take us for some reason. I was in Vienna, and then finally my mother and my father came with the zwei Koffer nach Wien, und sind in Untermiete gewesen, weil meine Tante Fany, die ein bisschen Geld gehabt hat, geholfen hat, das zu zahlen.*

A1: *Wir haben ein Zimmer gehabt dann bei dieser Frau in Wien...*

A: *Ja, und dort haben sie gewohnt. Und ich dann hab bei meiner Tante gewohnt, und die große Sache war, wegzukommen. So, die Sache war, was macht man? Wo immer ich hingegangen bin, die haben gesagt „you have to have a passport“. And in order to get a passport, you had to prove you have a visa. And wie man...visa without a passport, so it's a Catch-22⁴. What do you get, I mean, you can't get either one! So I started to go from Konsulat to Konsulat to Konsulat. And many times, you know, when you went around without a Hakenkreuz, you were arrested. So I was many times arrested. One morning, I went to the Kultusgemeinde, because man hat zu der Kultusgemeinde gehen müssen, um zu beweisen, dass man ein Jude ist. Jeder hat das gewusst, man hat keine Akten...so ich bin zur Kultusgemeinde gegangen ein paar Mal. Und dann eines Morgens bin ich zur Kultusgemeinde gegangen, zeitlich in der Früh, und in der Judengasse da das große Tor war zugeschlossen, also habe ich angeklopft, und der macht die Türe auf. Und da war ein großer Hof, und da waren schon Hunderte Leute in dem Hof, das war die Crystal-Nacht, haben sie das gehört?*

A1: *Was war das?*

A: *Die Crystal-Nacht, wo man...ein jüdischer Bursch hat in France erschossen jemanden, an dem Tag hat man alle abgeholt, you know. Und the minute they opened the door, I was pushed in, you know, and there they were, ready to be taken out. Then, many things happened, you know. There was a few people there, young people like me, and we knew, we have to get out of there. So, a soldier, who was standing at the door, so that nobody comes in and nobody comes out...we three faked a fight, so he came, and when he came, we held him down and half of us could escape. And we got out, and the minute we came out, we were running, which is (???)⁵. So we were arrested again and again. But anyway, we saw people coming down to Morzinplatz. There was the headquarters of the Gestapo in Wien, Morzinplatz, not? And I saw the trucks, you know, cattle trucks, with people loaded up. We didn't know where they go, and what this is all about, and they took them to Dachau and all over, and again...seven times I was taken, and seven times I escaped. And like...das war wie eine Kreisjagd, alles war zugeschlossen. Ich bin in eine Telefone booth hineingegangen und hab telefoniert, und die sind vorüber gegangen, nicht. Aber, you know, man hat verschiedene Sachen gemacht, nicht. And...ich bin auch in die Kirche reingegangen – ich war nie in einer Kirche – und habe gebetet, but anyway. Seven times that time I escaped, you know. But during the time I went from Konsulat to Konsulat to Konsulat, begging and pleading, give me something. And one of the lucky things was...when I escaped once, running, I went by the American Konsulat, und die haben dort die Türe offen gehabt, die haben jemanden reinlassen. So I pushed and went in, too. The minute I went in there, I was free, you know, so I stood all day in the American Konsulat in the yard, begging and pleading to give me a visa. Ich mein, ich habe nicht gewusst, dass man braucht ein affidavit, dass*

⁴ Catch-22 – ugs. unlösbares Problem, Dilemma (Anm. AP)

⁵ Wort nicht sicher verstanden, Anm. AP

man...wie ein Kind, begging for my life. So they gave me some oranges or whatever, some food, and kept me there, and told me that there is nothing that they can do. But while I'm there, she said "What's your name?" I gave her the name and told her all my problems, and this lady took my name, didn't mean nothing to me. And in the night, in the dark, I escaped and went out (???)⁶. So, from then on the trick was how to get a passport. But in order to get a passport, number 1, you had to have 8-9 different papers. Paper, *dass ich nicht dienstpflichtig bin, dass ich kein...* that I have no criminal record, that I paid all my *Steuer*. And you had to have this six or seven papers, so for every time you had to have this papers, you had to stay in line for hours or days. So when you went for the papers, like for...*zu zeigen, dass ich nicht flüchtig bin vor die Army...ich bin nicht wehrpflichtig...na, ich bin ein Jude*, so naturally *ich bin nicht wehrpflichtig*, but *ich habe es trotzdem von der Wehrmacht müssen holen*. So *wann man da hingekommen ist, da sind da 500 andere Leute gestanden, um reinzukommen...* but it was against the law to assemble for Jews. So you stand in line, *die Polizei, die Gestapo kommt, und schießt rüber über Kopf oder innen rein...man hat nie gewusst, was...* you know? So you had to escape and to come back again, until...anyway. So, then for about weeks and weeks, you have to get this papers together. So finally, when I had the papers, you had to go, and go in and apply for the passport. And when you came to the door to apply for the passport, I had the papers, and she says "where is your visa?" You don't get a passport, when you don't have a visa, but you can't get the visa without a passport. Anyway, my luck was, that the guy at the door, where you went into the passport office, was a Austrian soldier. *Und die Österreicher waren natürlich ein bisschen mehr...* you know...they felt sorry, some of them, some of them didn't, but this...*ich hab den Soldaten erzählt meine Probleme, und ich hab gesagt "Please, lassen sie mich..."*, you know, *ich konnte noch den österreichischen Dialekt „lassns mi eini“, was immer ich gesagt hab. Aber ich habe noch ein paar Schilling gehabt, sage ich, ich gebe ihnen, was immer ich hab, aber lassen...und der endlich hat mich reingelassen! Und so endlich habe ich einen Passport bekommen*. Und once I did that, the same guy...I came back two, three times, and I brought him presents, little nothings, and I thanked him. And so I had a passport now, and then again I went for visas and all that. And being that I now learned now to do that, I went now and got a passport for our neighbour, who had little money, and they paid me for it. And I did this whole deal for others, and next thing you know is, being that I knew who to go to, and they know me already, I was in the business, trying to get people who were scared to come out from underground, especially people who had money. See, we had nothing! I also in between went to the Jewish bakery who gave free bread out, and got loafs of bread once or twice a week for free. So I was always certain, trying to make passport for people (???)⁷ you know, because others couldn't do what I did. And all of a sudden I made a little money, so I could support myself and could give some to my mother and to my father, because they were completely...all they had was what aunt Fanny gave us, you know?

A1: *Ja, ich kann mich erinnern...*

A: So anyway, then it got busier, and I remember the *Magda Kortschewsky*⁸, *eine Witwe mit zwei Töchtern, haben mich gebittet und gebettelt, ich soll ihnen passes geben*. I did it free, because *sie war eine Witwe, und die hat nichts gehabt*. But you risked your life every night standing in line, you never know if you are going to make it or not. But anyway, I had two, three other fellas who I taught to do the same thing, and they made some money and we shared it. And so we actually know now, we may have actually saved hundreds of lives by getting people passports, and some are getting out, and at the same time we had food to eat, you know? So we did that, and then the big thing was to get a passport...I mean a visa. Well *in der Zwischenzeit...* I had a cousin, *Ernst Baranyi*⁹, which was from my oldest aunt, aunt Fanny, *der Sohn, der war in New York. Und der ist gegangen* to the *HIAS*¹⁰, you know the *HIAS*, it still exists, I still send them money. They helped people like us, regardless of religion. And naturally, at that time it was mainly Jews, to help them to get passports, and here in America the Jewish community went around begging people to give affidavits, you know what that is?

Q: Yes.

A: People had to sign that the families who came here, for five years are not a burden to the state. No medication, they would have to pay for everything. So anyway, there was a movie star called Eddie

⁶ leider nicht verstanden, Anm. AP

⁷ Wort leider nicht verstanden, Anm. AP

⁸ Namen nicht sicher verstanden, Anm. AP

⁹ Namen nicht sicher verstanden, Anm. AP

¹⁰ Abkürzung nicht sicher verstanden, irgendeine Hilfsorganisation? (Anm. AP)

Cantor¹¹...I don't know whether you ever heard of him...he was one of the biggest stars. He went all over, asking all types of people to help, give affidavits. And he gave affidavits, and the affidavits went to the HIAS, and the HIAS like a lottery gave out the affidavits. Naturally, we were a family of five: father, mother, two sisters and me. So, you need a strong affidavit, and some people here in Los Angeles, who were very wealthy called Simon Lyman¹², the husband, you know Simon...Lyman was the stage name, he had 57 big restaurants, and his wife was a Christian scientist. And they gave affidavits to about 30 families. And we were one of the families who were fortunate to get the affidavit through the HIAS, because my cousin was begging them, and as they poured the lottery, we got the affidavits. So then overnight, all of a sudden we get a call from the American consulate to come, they have some affidavits for us. Imagine, it was all of a sudden...I mean, we were...either you die or you live, you know? Anyway, so I came to the American consulate all excited, and I had my passport for all of us...come to find out when we all come in there. You see, the American consulate gave out quotas: there was the German, I mean the Hungarian quota, the English quota, the Austrian quota...lo and behold¹³, we come there and the Austria quota was exhausted, there was no more affidavits. So I (???)¹⁴ ...no, I was born in Hungaria, my older sister was born in Hungaria, but we were Austrians, we came as children to Austria. We were Austrian citizens, but they saw...the Hungarian quota was gone, no more. So all of a sudden we stood there, we had everything, but we couldn't go. So luckily my father was born in Austria, so being that we were minors, we were...she was born in Austria, in Vienna...we too fell on my father's quota, but my sister, who was older than I am, was Hungarian quota, she cannot go. So, what happened? Oh, no, all quotas were gone! So when I was there and I begged and I pleaded, I said "you know, about six months ago you gave me orange juice and you asked my name", I said "you said if I get papers" So she says "You were here six months ago?" I said yes, and she said "Just a minute!" She went in there, and when she took my name, she gave me a quota number, which I didn't know.

A1: She herself didn't know that...

A: So she comes out and says "You're safe!" You know, *himmelhoch* und...it was a roller coaster. The very fact that she took my name out of a goodness of her heart gave us a quota. So all of a sudden my mother, father, sister...no, my mother and father, me and she could go, but not my older sister. So here was the next problem. My mother and father said "You do not go and leave one child! Either we all go, or we all stay!" That was a terrible thing, you know? Anyway, I found out by running around, that the English consulate gave out two visas a day for domestic help in England. So that was my next project: how do you get a visa for the older sister? So the next job was, I stood every night from 8-9 at night until the next morning in line, hopefully to get in front to get this one visa...two visas were...So this went on for two, three days, and I never left. My father brought me food, and the crowd was so steep that you couldn't stand up and go during the night. We never left, except when the Gestapo came and started to shoot, we were running, but you know after a day or two or three you get very brave, you know? You made it last night, you made it this, so the last day...I couldn't have gone on any more, because how long can you do this? I don't really know how many days it was, you know? I was up in front of the door, because when they came shooting, I did not run, you know? I just prayed, that's all you can do, what can you do? And I was in the front of the door, and there was a little lady...I mean, I was 18-19, she was maybe 25 or 30 or 40, I don't know, but she was little, and when the crowd came back and they started to push, she fainted and fell. And people – like animals – you know, they were running for their life. There were standing on top of this woman, and she was screaming! And I was in the front, and I pushed the people off and I grabbed this woman, and she was bleeding, and I pulled her across the street. There was a fountain, you know, in the park. And while I did this and got blood on my shirt, they opened the door and I lost my place. And this was the worst thing in my life, I thought that I forgot, you know? Just to save a woman...You know, you see that, it's animal instinct, you cannot kill a human being! Anyway, while I was standing at the fountain, washing the woman with water, crying, a nurse from the English Council came out with some smelling salt to help me. They revived the woman, and again I told her what happened. She both took us in, and she gave us orange juice or whatever. Point of the story: we sat there, and about an hour later, she came out and says "The English Council will give you both a visa." That nurse saved my other sister's life. It's horrible...anyway I saved my sister's life through that, and the next day came the new problem: where do you get the money to go to America? So I had another cousin who was younger than I, and I said

¹¹ Namen nicht sicher verstanden, Anm. AP

¹² Namen nicht sicher verstanden, Anm. AP

¹³ **lo and behold** – (engl.) siehe da (Anm. AP)

¹⁴ leider nicht verstanden, Anm. AP

"Look, they took everything we have, all we have is our life." Maybe, when we go to the Gestapo, maybe they give us enough money back. (???)¹⁵ And naturally that was a dumb suggestion, but there was no way out. So for the next two, three days him and I went towards the Gestapo early in the morning, and before we got there, we always chickened out. We were scared, because if you come a black or two blacks, the rest knew you were gone. You see, but there was no more way out. So, the second or third day we came close enough, we just pushed in, and we were arrested. And we had a game plan: my cousin was quite younger, two years younger, and he was not as mature, you know...

A1: He had a brave heart...

A: Anyway, he...but it was a *Stütze* for me, I was scared, you know? So I told him "When we go in and they take us, do not say what we want!" We wanted to see the top man, and if my memory is correct, there was this top Gestapo agent at the *Morzinplatz*, and his name was Koch. We tell him, we want to talk, and we wanna see Mr. Koch. In the hopes, that they may think that we want to give some secrets away, that other people have lots of money or whatever. (???)¹⁶ Anyway, it worked, they made a phone call or two, und der Herr Koch hat gesagt, wir können raufkommen. So wir beide sind raufgegangen, und I never forget, da war ein großes Zimmer mit weißem Marmor, und ein großer Tisch in der Mitte, mit dem Herr Koch sitzen mit dem Revolver auf dem Tisch. Und Blut an der floor, auf dem weißen marble. Ob das war real blood oder effect, I don't know. I mean, it's just...you can imagine what can happen to you when you see this? Anyway, we went in there, and I told him we have our *Papiere*...sie haben alles genommen, was wir haben, und ich bitte sie, geben sie uns nur Fahrkarten. Das ist alles, was wir wollen, Fahrkarten! Sie wollen nicht haben, dass die Juden hier sind, wir haben die Papiere, bitte sehen sie. Wir haben das Pass, wir haben das alles, aber wir können doch nicht gehen, sie haben alles genommen, was wir haben! Das Brot bekommen wir frei, und meine Tante gibt mir zum Essen, zum Leben. Gebittet, gebettelt...und while wir das machen, hat er sich gespielt mit dem Revolver. Kugeln reingegeben, rausgenommen, sadistisch, sadistisch. Dann nimmt er den Revolver, halt ihn zu meinem Kopf, sagt er, in einem deutschen accent, you know: Are you scared to die?" So I believe I said „I rather die than live this kind of life!“ So hat er uns ein bisschen gemartert, you know...aber ich habe gewusst, er wird uns erschießen. So auf einmal sagt er „Ich werde ihnen das Geld geben“ Sagt er „Gehen sie zum Norddeutschen Lloyd, das war vis-a-vis vom Morzinplatz am Schwarzenbergplatz, irgendwo, sagt er „Gehen sie rüber, und ich schicke das Geld rüber!“ Ich habe mich nicht...ich hab gesagt „Danke schön“, aber ich habe mich nicht getraut, umzudrehen. So ich kann mich heute noch erinnern: ich bin aufgestanden, hab „Dankschön“ gesagt und hab so gemacht, ich bin rausgegangen. Sagt er „Warum drehen sie sich nicht um und gehen?“ Keine Antwort gehabt...you know, I looked at him in der Hoffnung, dass er nicht, wenn man sich umdreht, you know? Und ich glaubte, (???)¹⁷ Gott im Himmel, sind bei der Tür rausgekommen, sind runtergegangen und rausgegangen und rübergegangen zum Norddeutschen Lloyd gegangen. Wir sind reingekommen, mein Cousin und ich, sagt er „kann ich helfen?“, sag ich ja, hören sie zu, wir sind gerade bei der Gestapo gewesen, und die werden das Geld schicken für uns, nach Amerika kommen. Sagt er „Was haben sie gesagt?“, sagt er, „Sans narrisch? Die werden ihnen das Geld schicken?“ Sag ich, der Herr Koch, wir waren grad oben...Sagt er „Wanns des glauben, dann setzen sie sich nieder!“ Dann hat er uns gesagt, wir sollen uns setzen. Das war vielleicht neun Uhr in der Früh, und wir zwei sind gesessen von neun Uhr früh bis vier Nachmittag, niemand gekommen. um vier Uhr dreißig kommt ein SS-Mann mit Stiefeln, schwarze Uniform, mit einer Handtasche, herein, und ich seh ihn nehmen Geld raus, bundles of Geld, you know, die man in der Hand...und legt das auf den counter dort hin. Er ruft „Spiegel“, wir gehen hin, der hat uns die Fahrkarten gegeben. Unglaublich! Für zwei Familien, because mein Cousin, der ist schon gestorben, seine Familie waren vier, auch das gegeben, nicht? Niemand hat das geglaubt, so the minute wir haben die Karten gehabt, raus auf Bremerhaven...oh, dann habe ich noch laufen müssen, wir haben ja noch drei Tage gegeben, wann wir...wann ein Krieg ausbricht, while wir auf der Fahrt sind mit dem deutschen Bremen-Schiff, müssen die dich zurückbringen für Zwangsarbeit als einen Juden. So, ich habe das bekommen, und dann haben wir sofort unsere Schwester in einen Zug nach England geschickt als ein Dienstmädel, und wir sind dann abgefahren. Niemand hat mit geglaubt, dass das passiert ist mit dem Geld. Kein anderer Jude hat noch nie gehört, dass die Gestapo denen Geld geben! Und jetzt, wenn die Hanni Hieger nachgeforscht hat, haben sie einen Brief gefunden, was ich nicht gewusst hab: mein Vater hat einen Brief geschrieben zum...was ist das, Kreisanwaltschaft von Bruck an der Leitha, bittet ums Geld, und hat ihnen eine Kopie geschickt, was die Karten kosten. Das habe ich nie gewusst, und ich glaube

¹⁵ leider nicht verstanden, Anm. AP

¹⁶ leider nicht verstanden, Anm. AP

¹⁷ leider nicht verstanden, Anm. AP

darum haben die das gegeben. Der muss das gewusst haben. Mein Vater hat den Brief geschrieben...in der Verzweiflung, man macht alles mit, nicht...niemand hat gedacht, dass (???)¹⁸, aber der muss das geschickt haben zu dem Koch, und wo wir dort waren, hat er das gehabt und hat es gesehen, dass ist wirklich wahr. Und so haben wir dann bekommen die Fahrt, und wir sind dann weggefahren mit den paar Koffern, mit Salami und Käse in der...wir haben drei Dollar gehabt, vier Leute. Wo isst man, was macht man in Amerika? Man kennt niemanden. Den einen Cousin, was wir gehabt haben, der hat auch nichts gehabt, nicht? So wir sind auf der Bremen für vier oder fünf Tage, die Überfahrt, and during the Zeit, wo wir gefahren sind...hab eh gesagt, wenn ein Krieg ausbricht oder irgendetwas passiert, müssen mich die zurückbringen. Ich war ja wehrdienstlich...

Q: Wehrpflichtig.

A: Wehrpflichtig, so...deutsches Schiff. Am zweiten Tag sehe ich einen Zettel hängen, täglich wo man schreibt...Mussolini invadet in Afrika...was war da?

Q: Abessinien.

A: Net Abessinien, Äthiopien...Mussolini invadet Äthiopien, na Mussolini und Hitler waren doch zusammen! Hab ich nicht gewusst, na ist das Krieg oder kein Krieg? So wissen sie, was ich gemacht hab? Ich bin in die Küche gegangen, und habe dort ein großes Messer gefunden in der Küche, was ich auf meinem Körper versteckt habe. Und dann habe ich mich versteckt die letzten drei Tage unterisch, wo die Koffer sind, in der Storage. Ich habe einfach Angst gehabt, dass die mich zurücknehmen, nicht? Und so bin ich dort unten gewesen, und mein Vater hat mir ein bisschen zu essen gebracht, aber ich habe eh nichts essen können, denn wir waren so krank, seekrank, nicht?

A1: Das war sehr schwer überhaupt...

A: Ja, das war furchtbar, but anyway, wenn man auf einmal gesehen hat die Statue of Liberty, habe ich mich getraut, raufzukommen, nicht? So das war eine große Geschichte, das sag ich ihnen, es war furchtbar. Ich habe schon nichts gegessen vorher drei, vier Tage, so die nurse am ship hat mir was geben wollen. Aber ich habe gesagt, ich will nur Obst haben, so hat sie mir Birnen gebracht, und ich habe am leeren Magen drei, vier Birnen gegessen und bin totenkrank geworden. Und wenn man nach New York reinkommt und du bist krank, you know, you're not getting off the ship, you know.

A1: He was totally green in the face...

A: Ich bin grün geworden, so sie haben den Doktor gerufen. Und bevor wir noch nach New York reinkommen, habe ich dem Doktor gesagt, was ich gemacht hab. Sagt er, na, wir brauchen die Bar, die Bar, because they serve liquor. And before we go into the harbour, the captain puts eine Plombe an die Bar, dass man nicht Alkohol verkaufen kann. So haben sie die Plombe brechen müssen, um wir etwas zu bringen. I know it now, es war Whisky...die haben wollen, dass ich Alkohol, dass ich celebration...I celebrate coming to America. Natürlich, wenn man das runtertrinkt, das habe ich nicht gewußt, I got colour again. Anyway, my uncle and another one held me up while I was walking down, and by luck, I got through, you know. And that was our big event coming in America. And the minute we arrived in America...we got off the boat, I kissed the ground, because that was the first time we were free. And somebody called our name, there was a nice Lady there from the HIAS. And that Lady took us in taxis, two taxis...again, we couldn't speak English. This Lady spoke Jewish, we couldn't speak Jewish, we spoke German, but Jewish, if you watch, you can understand, you know? And she was very nice, because she (???)¹⁹ in the hotel and put us up in a hotel. Until certain things can happen, you know, we have to be done. My mother was sick, so she took her to a doctor, my father started to unpack the suitcases to take the salami out, because we didn't have anything to eat. Naturally, we didn't know that they were going to give us something to eat, you know. So in the meantime, we spent three days there in the hotel, and the people who gave us the affidavit in California sent the money...they put us on a bus to send us to California, so you can imagine from New York to California, there is another American bus. Four days, day and night on the bus, and the amazing part was that they also included the food. So the bus stopped breakfast, lunch and dinner, and we could go off and eat, but it was very hard for us, you know? Wie ein Bettler, you know, man geht rein, und wir haben nicht einmal gewusst, haben die gezahlt, haben die nicht gezahlt? Wir haben

¹⁸ leider nicht verstanden, Anm. AP

¹⁹ leider nicht verstanden, Anm. AP

ja kein Geld gehabt...Und wenn man die Karte lest, man weiß nicht, was man liest. Es hat gegeben „root beer“...noch nie so was gekostet...die haben nicht gewusst, was mit uns los ist. Coca Cola, kann man das trinken? Ein Glas Wasser...ich kann mich noch erinnern...please Wasser...they give you Coca Cola, und? Also, wir sind für four, five Tage nach Kalifornien gekommen, und wann wir angekommen sind hier in Los Angeles, da war eine Dame there mit einem sehr großen Cadillac und einem großen Packard mit Chauffeur. Ich habe keine Ahnung gehabt, wer die Leute sind. Und die Dame war ein Christian scientist, das war die Frau von dem Simon, and sie mitgebracht ihren Schwager, das war der Bruder... Ein großer Mann, 6' 4", als Dolmetsch, und der hat wieder Jüdisch gesprochen. Der hat ein bisschen Jiddisch gelernt von seinen Großeltern, nicht, und der war der Dolmetsch. So die haben nie gewusst, sind wir wirklich Juden oder, was...wir haben doch nicht...es war so. Die haben uns dann genommen und haben uns dann ein bisschen die Stadt zeigen wollen, und was immer sie gesagt haben, man hat sie nicht verstanden, denn wir haben nicht Englisch gesprochen, nicht? Die haben uns geführt zu Restaurants und haben uns Frühstück gemacht. So, was haben sie Frühstück gemacht: eggs, bacon, sausages...alles was ich wollen hab, war eine Semmel und eine Schale Kaffee! Wer isst in Österreich bacon in der Früh, you know? Wir haben das doch nicht essen können. Anyway, they took us then to a very nice Bungalow, it was all furnished, and told us that's our new home. That was very, very beautiful, because all die Kabinetts was full mit groceries, und furnished, you know? Ein Badezimmer, und bevor sie weggegangen sind, da war ein Spitzentuch...Tischdecke, und ich seh etwas unter den Spitzen durchschauen, grün, haben sie 20 Dollar da druntergesteckt, nicht? Die waren sehr sehr liebe Menschen, I mean, diese Frau war dort, mit einer anderen Frau ist sie dann gekommen, die was vom Groucho Marx, which was one of the größten Schauspieler, die Frau...da hatten sie schon viel Geld, da waren sie schon reich 37. Aber ich habe gesehen, die Frauen haben Ringe gehabt, unglaublich...sehr reiche Menschen. So haben sie gesagt, wir sollen sich dort setzen und in ein paar Tagen werden sie kommen und helfen, meine kleine Schwester zur Schule zu bringen. Sie war neun Jahre alt, nicht? Und die Frage...ich habe gefragt Arbeit, wo kann ich arbeiten, nicht?

(Ende Band 1 von 2)